

Carl Meffert / Clément Moreau

Leben und Wirken

Kindheit und Jugend

Carl Josef wird 1903 als uneheliches Kind der Ladengehilfin Gertrude Schmidt in Koblenz (D) geboren. Sein Vater, der Postbeamte Josef Meffert, adoptiert ihn 1905 und steckt ihn mit 11 Jahren in eine Erziehungsanstalt. Carl beginnt zu zeichnen.

1919 stirbt seine Mutter. Er ist 16 Jahre alt und schliesst sich dem «Spartakusbund» an, einer revolutionären Gruppe. Er gestaltet Plakate und fälscht Ausweise. Vom eigenen Vater verraten, muss er für drei Jahre ins Zuchthaus.

Erste Ehe und Berlin

1926 heiratet er Augusta Baitzel, Tochter eines Grosskaufmanns aus Koblenz. Sie ziehen nach Berlin. Hier findet Carl Meffert Anschluss an Künstlerkreise und lernt Käthe Kollwitz kennen, die ihn fördert. Mit Illustrationen für die Arbeiterpresse und grafischen Mappen kann er erste Erfolge verzeichnen.

1927 kommt Tochter Karen Meffert zur Welt. Sie wird sich in der Schweiz als Moderatorin und «Bettmümpfeli»-Autorin einen Namen machen. Die Ehe ihrer Eltern scheitert. Augusta nimmt sich 1930 das Leben.

1931 schliesst sich Carl Meffert vorübergehend der Künstlerkommune Fontana Martina bei Ascona an, die um den Sozialutopisten Fritz Jordi entstanden ist.

Flucht aus Deutschland

Als Kritiker des Nationalsozialismus sieht sich Carl Meffert 1933 zur Flucht aus Deutschland gezwungen. Er gelangt illegal in die Schweiz und versteckt sich hinter dem Künstlernamen Clément Moreau. In Zürich lernt er die St.Gallerin Nelly Guggenbühl (1904–1999) kennen. Als Antifaschistin engagiert sie sich in einer Anlaufstelle für emigrierte Künstlerinnen und Künstler. Der Versuch, Carl Meffert eine Aufenthaltsgenehmigung zu verschaffen, scheitert. 1935 vermittelt sie ihm einen Pass für Staatenlose und geht mit ihm ins Exil nach Argentinien. Sie gründen eine Familie. 1936 kommt Tochter Tina (Argentinien) zur Welt, 1942 Sohn Claudio.

Argentinien

In Buenos Aires erhält Nelly Meffert-Guggenbühl die Möglichkeit, als Kinderpsychologin zu arbeiten. Carl Meffert ist politischer Zeichner für verschiedene Zeitungen und Kunstlehrer an der Pestalozzi-Schule. Er engagiert sich mit Gleichgesinnten gegen den Faschismus. 1937/38 entsteht «Nacht über Deutschland». Nach dem Zweiten Weltkrieg richtet sich seine Kritik zunehmend gegen die Verhältnisse in Argentinien. Mehrmals muss er wieder untertauchen.

Zurück in der Schweiz

Nach 26 Jahren reisen die Mefferts Ende 1961 erstmals wieder in die Schweiz. Als sich 1962 die Militärjunta in Argentinien an die Macht putscht, ist an eine Rückkehr nicht mehr zu denken. Neben seiner künstlerischen

Tätigkeit wirkt Carl Meffert in den folgenden Jahren als Zeichner am Schauspielhaus Zürich und als Lehrer an der Kunstgewerbeschule St.Gallen.

1978 wird Carl Meffert mit einer umfassenden Ausstellung in Berlin geehrt und erhält im gleichen Jahr den Kulturpreis der Stadt St.Gallen. 1984 entsteht die Stiftung «Clément Moreau» in Zürich. Der Künstler stirbt Ende 1988 und wird auf dem Friedhof Feldli in St.Gallen beigesetzt.

